

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Resch B

**Die Zeitschrift Speculum auch als Organ der
Österreichischen Gesellschaft für Prä- und
Perinatale Medizin**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2014; 32 (1)
(Ausgabe für Österreich), 5-6*

Homepage:

www.kup.at/speculum

**Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Die Zeitschrift Speculum auch als Organ der Österreichischen Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin

B. Resch

Die Österreichische Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin (ÖGPPM) feierte vom 15. bis 16. März 2013 ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum mit einer großen wissenschaftlichen Veranstaltung und einem festlichen Abend im Palais Eschenbach in Wien. Wien war bewusst als Veranstaltungsort gewählt worden, da die Gründung durch die Professoren Thalhammer (Neonatologe), Baumgarten (Geburtshelfer) und Mayrhofer (Anästhesist) am 8. Mai 1973 als „Österreichische Gesellschaft für Perinatale Medizin“ hier stattgefunden hatte. Zudem war jahrelang bis zu seiner Emeritierung Univ.-Prof. Dr. Hugo Husslein (1908–1985), Vorstand der II. Universitäts-Frauenklinik in Wien, Schirmherr und Hausherr in Personalunion unserer Gesellschaft. Somit war die Wiener Frauenklinik Heimstätte der neu gegründeten Gesellschaft, und das nicht nur in administrativen Belangen; Hörsaal und selbst die Kreißsäle, namentlich der sog. Intensivkreißsaal, wurden für wissenschaftliche Sitzungen und abzuhaltende Kurse zur Verfügung gestellt (Zitat Anton Schaller: „30 Jahre Österreichische Gesellschaft für Perinatale Medizin“). Auch in weiterer Folge blickte die ÖGPPM auf eine Tradition von wissenschaftlichen Sitzungen und Vorstandssitzungen im März eines jeden Jahres in Wien zurück.

Ein interessantes zeitgleiches 40-Jahr-Jubiläum konnte das 1973 gegründete *Journal of Perinatal Medicine* feiern, das seit 1983 unter dem Editor-in-Chief Prof. J. W. Dudenhausen steht, den wir zu unserer Jubiläumsveranstaltung in Wien als Referenten begrüßen durften. Auch die Aktion „Licht ins Dunkel“ des ORF feierte 2013 ihr 40-Jahr-Jubiläum.

Zwanzig Jahre davor, 1953, erschien der bedeutende Artikel von Virginia Apgar „A proposal for a new method of evaluation of the new born infant“ in *Current Research in Anaesthesia and Analgesia*. Virginia Apgar starb 1974, ein Jahr nach Gründung unserer Gesellschaft, in New York City. Im selben Jahr erfolgte die Einführung des Mutter-Kind-Passes unter der Gesundheitsministerin Ingrid Leodolter.

Ziele der ÖGPPM in ihrem Gründungsjahr 1973 waren die Verbesserung, vor allem aber auch Vereinheitlichung, der Schwangerenvor- und -fürsorge, eine optimale Geburtsüberwachung – nicht nur bei Risikofällen – an allen geburtshilflichen Abteilungen sowie eine optimale Versorgung des Neugeborenen, insbesondere auch des Risikokindes. Der Zweck der Gesellschaft (nach Satzung §2) war und ist es, die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der prä- und perinatalen Medizin zu fördern, Erkenntnisse zum Wohl der Schwangeren und ihres Kindes zu verbreiten und die Durchsetzung prä- und perinatologischer Notwendigkeiten voranzutreiben. Weitere Zwecke beinhalten die Ausrichtung von Versammlungen, Vorträgen und wissenschaftlichen Sitzungen, Demonstrationen, Diskussionen und anderen Veranstaltungen, die Organisation, Durchführung und Unterstützung von Schulungen, Erstellung von Lehrprogrammen und Aufklärungsaktionen der Bevölkerung auf dem Gebiet der Prä- und Perinatalmedizin, die Behandlung sämtlicher das Gebiet der Prä- und Perinatalmedizin betreffenden Fragen, die Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Prä- und Perinatalmedizin (Ver-

leihung des Thalhammer-Preises) und die Pflege der wissenschaftlichen Beziehungen zu den entsprechenden wissenschaftlichen Organisationen und Gesellschaften des In- und Auslandes, welche sich mit der Prä- und Perinatalmedizin beschäftigen.

1995 änderte bzw. ergänzte die Gesellschaft ihre ursprüngliche Bezeichnung in „Österreichische Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin“. Heute ist die ÖGPPM eine interdisziplinäre und interaktive Schnittstellengesellschaft, bestehend aus Geburtshelfern, Pränatalmedizinerinnen, Neonatologen, Anästhesisten, Radiologen und Kinderchirurgen. In diesem Zusammenhang darf ich auf die Homepage unserer Gesellschaft unter www.perinatal.at verweisen.

In meiner Funktion als Präsident der ÖGPPM darf ich mich herzlichst für das Vertrauen einer medialen Zusammenarbeit unserer Gesellschaft mit der Zeitschrift SPECULUM bedanken. Meiner Meinung nach spielt eine nach außen sichtbare Darstellung einer wissenschaftlichen Ge-

sellschaft in Form einer wissenschaftlichen Zeitschrift eine wichtige Rolle – einerseits als Wertschätzung für die Mitglieder einer wissenschaftlichen Gesellschaft und andererseits als Ausdrucksmittel derselben und Ergänzung zu den Beiträgen bei verschiedenen wissenschaftlichen Veranstaltungen. Für die Zukunft wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Verlag und den Herausgebern, eine gute Akzeptanz bei den Mitgliedern unserer Gesellschaft und natürlich gute Beiträge aus dem Bereich der Prä- und Perinatalmedizin.

*Univ.-Prof. Dr. Bernhard Resch
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin (ÖGPPM)*

Korrespondenzadresse:

*Univ.-Prof. Dr. Bernhard Resch
Klinische Abteilung für Neonatologie
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Medizinische Universität Graz
A-8036 Graz, Auenbruggerplatz 34/2
E-Mail: bernhard.resch@medunigraz.at*

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung